

Ausstellungs- und Messeberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **71 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

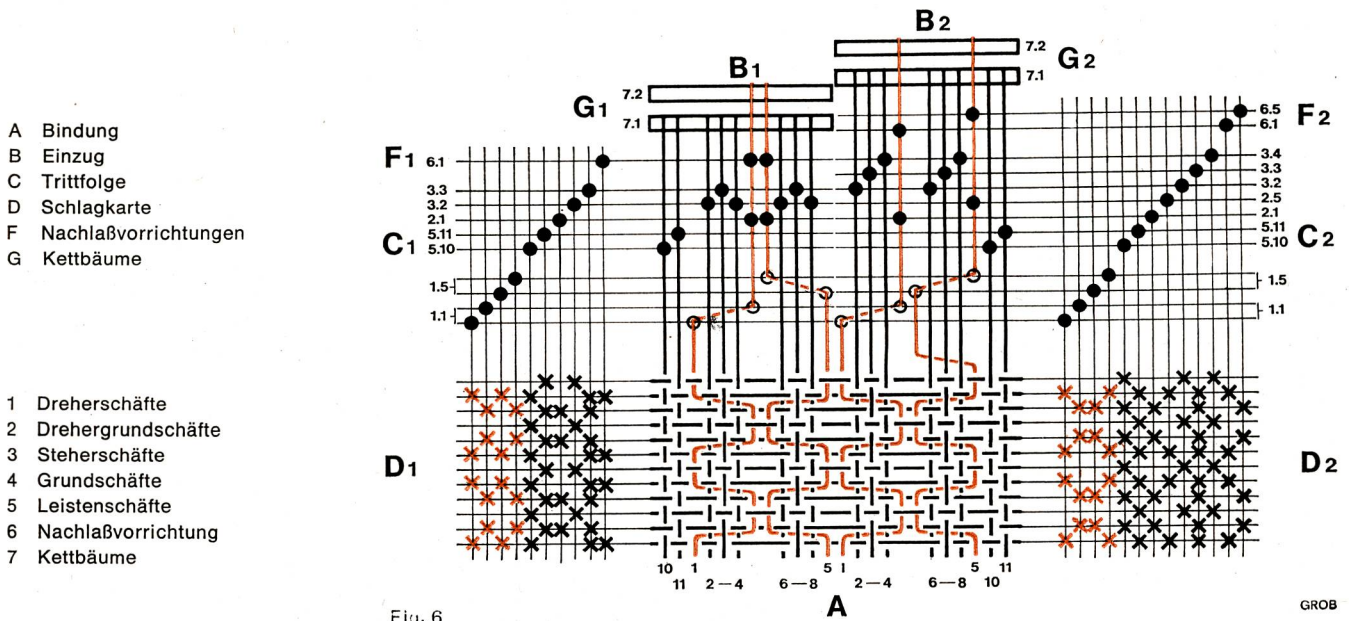


Fig. 6

GROB

Fig. 6 Bindungspatrone des mit der Schauseite nach unten gewebenen Hemdenstoffes in dreischüssigem Gegendreher. Die Bindungszeichnung A zeigt zwei Kett- und Schußrapporte. Jede Drehergruppe 1–4 und 5–8 umfaßt einen Dreher 1 und 5 sowie drei Steher 2–4 und 6–8. Zur Erreichung der erforderlichen Einstelldichte müssen die Aug-Dreherlöcher auf zwei Dreherlöcher 1.1 und 1.5 verteilt werden. Der Abstand zwischen den Dreher- und Drehergrundlöchern wird für die Leistenlöcher 5.10 und 5.11 ausgenutzt. Die Dreher weben bedeutend mehr ein als die Steher und haben einen eigenen Kettbaum 7.2.

Als erläuterndes Beispiel sind zwei verschiedene Einzüge B1 und B2 mit der zugehörigen Trittschritte C1 bzw. C2 und Schlagkarte D1 bzw. D2 dargestellt.

Links ist der allgemein gebräuchliche Einzug B1 dargestellt. Die Dreherlöcher sind gegengleich eingezogen und derart auf die beiden Dreherlöcher 1.1 und 1.5 verteilt, daß jeder nur gleichgerichtete Dreherlöcher aufweist. Eine Nachlaßvorrichtung 6.1 genügt.

Rechts ist ein anderer Einzug B2. Dieser ergibt einen gleichmäßigeren Lauf des Webstuhles, weil von den beiden Drehergruppen abwechselnd die eine im Offenfach, die andere im Kreuzfach bindet. Auch die zwei Drehergrundlöcher 2.1 und 2.5 und die beiden Nachlaßvorrichtungen 6.1 und 6.5 arbeiten wechselweise. Die Steher sind gleichmäßig auf drei Steherlöcher 3.2–3.4 verteilt.

(Fortsetzung folgt)

Ausstellungs- und Messeberichte

4. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung

Volkmann & Co. Textilmaschinenbau, Krefeld

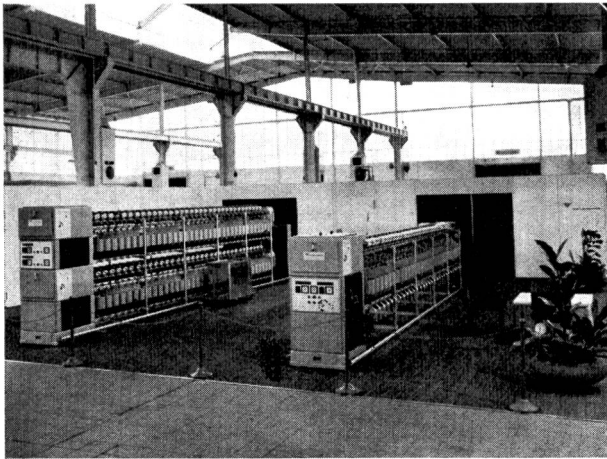
Anmerkung der Redaktion: Mit dem nachfolgenden Artikel setzen wir die Berichterstattung über einzelne an der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover gezeigte Textilmaschinen und Zubehöre fort.

Die Firma Volkmann, die das Doppeldraht-System für Stapelfasern schon vor acht Jahren durchzusetzen begann und sich inzwischen auf die Herstellung dieser Maschinen spezialisiert hat, zeigte folgende Maschinen:

Als Neuentwicklung wurde eine Doppeldrahtmaschine der Serie VTS-08 vorgestellt. Die Maschine besitzt Doppeldrahtspindeln für Feinzwirne im Bereich von etwa Nm 100/2–240/2, entsprechend NeBw 60/2–140/2, Zwirndrehungen einstellbar in kleinen Stufensprüngen im Bereich von 100–3000 T/m. — Dieser Spindel können Fachspulen mit 5 Zoll und 6 Zoll Bewicklungshub und einem Netto-Garngewicht, je nach Füllfaktor, von etwa 550 bis 700 g vorgelegt werden. Der fertige Zwirn wird unmittelbar auf konische oder zylindrische Kreuzspulen mit 5 Zoll Bewicklungshub und einem maximalen Durchmesser von 245 mm aufgespult. Das maximale Gewicht der fertigen Zwirnkreuzspule kann bis zu 2 kg betragen. Die maximale Betriebsdrehzahl der Spindel ist 12 000 Upm, durch den Doppeldrahteffekt entsprechend 24 000 Nutztouren. — Die Maschinen werden in der Standardgröße einetagig mit 140 Spindeln oder doppeltagig mit 280 Spindeln gebaut. Die Messemaschine war doppeltagig gebaut mit insge-

samt 140 Spindeln. Es lief darauf ein Baumwollgarn Nm 135/2 mit 1200 Zwirndrehungen pro Meter bei 23 000 Nutztouren. Vorgelegt waren Fachspulen mit 6 Zoll Bewicklungshub und einem Netto-Garngewicht von etwa 700 g. Daraus resultiert eine Laufzeit pro Vorlagespule von etwa 40 Stunden. Solche Maschinenzeiten erlauben es, die Maschinen während der Nachtschicht bei reduzierter Bedienung durchlaufen zu lassen. — Eine sinnreich konstruierte Fadenstopp-Vorrichtung hält die Vorlagefäden bei Fadenbruch fest. Es wurde ferner eine Abhebevorrichtung gezeigt, die die Auflaufspule bei Fadenbruch oder Auslauf der Vorlage von der Friktionswalze abhebt. Dadurch können diese Doppeldrahtmaschinen längere Zeit ohne Beaufsichtigung laufen, ohne daß bei weichgedrehten, empfindlichen Garnen die Qualität der Zwirnsplei leidet.

Wesentlich weiter entwickelt wurde die seit acht Jahren in europäischen Spinnereien und Webereien in großen Stückzahlen verwendete frühere Doppeldrahtmaschine Typ DZ 5. Die gesamte Maschinenkonstruktion wurde stark überarbeitet, gestrafft und verbessert. Die neue Serie trägt deshalb die Bezeichnung VTS-07. Die Maschine ist für den gesamten Bereich der mittleren Garnnummern von Nm 6/2–100/2, entsprechend NeBw 3,5/2–60/2 geeignet. — Diese Spindel leistet eine maximale Betriebsdrehzahl von 9000 Upm, durch den Doppeldrahteffekt ent-



Auf der linken Bildseite ist die doppelreihige Doppel-drahtmaschine Typ VTS-08 und auf der rechten Bildseite die einreihige Maschine Typ VTS-07 zu sehen

sprechend 18 000 Nutztouren. — Es können Fachspulen mit 5, 6, 7, in Sonderfällen auch 8 Zoll Bewicklungshub vorgelegt werden. — Der maximale Durchmesser der vorgelegten Fachspule beträgt 175 mm. Das Netto-Garngewicht ist dabei, je nach Füllfaktor, 0,9 bis 1,5 kg. — Der

fertige Zwirn wird unmittelbar auf konische oder zylindrische Kreuzspulen mit 5 oder 6 Zoll Bewicklungshub aufgespult. — Bei einem maximalen Spulendurchmesser von 245 mm resultiert daraus, je nach Füllfaktor, ein Netto-Garngewicht von 2 bis 2,5 kg. — Neu war auch ein Spezialgetriebe, welche die Einstellung verschiedener Zwirndrehungen pro Meter auf jeder Maschinen- bzw. Etagen-seite erlaubt. Dadurch können bei der Standardmaschinen-größe jeweils 60 Spindeln mit einer gemeinsamen Zwirndrehung laufen. Hierdurch wird der Einsatz dieser Doppel-drahtmaschinen nun auch bei relativ kleinen Losgrößen sinnvoll.

Ein Hauptanziehungspunkt für die Fachleute aus der Zwirnerei war auf dem Volkmann-Stand eine Serie von Spezialspindeln des Maschinentyps VTS-07, mit einer bisher bei Doppeldrahtspindeln dieser Größenordnung unbekannt großen *ungefachten Garnvorlage*. Dabei wurden jeder Doppeldrahtspindel zwei konische Kreuzspulen mit 5 Zoll Bewicklungshub und einer Konizität von $4^{\circ}20$ mit ungefachtem Garn vorgelegt. Diese Spindel ist auf Grund besonderer von Volkmann geschaffener Vorrichtungen geeignet zum Fachen, Zwirnen und Spulen in einem Arbeitsgang. Die Vorlagespulen sind stationär, d. h. sie rotieren nicht innerhalb des Spulenkorb. Es wird ein Vorlagegewicht bis zu 2 mal 1 kg angestrebt bei maximal 18 000 Nutztouren. Die bisher auf Doppeldraht schon erzielte knotenarme Lauflänge wird dadurch fast verdoppelt und die Wirtschaftlichkeit der Volkmann-Doppel-drahtmaschinen weiter gesteigert.

Maschinenfabrik Carl Zangs, Aktiengesellschaft, Krefeld

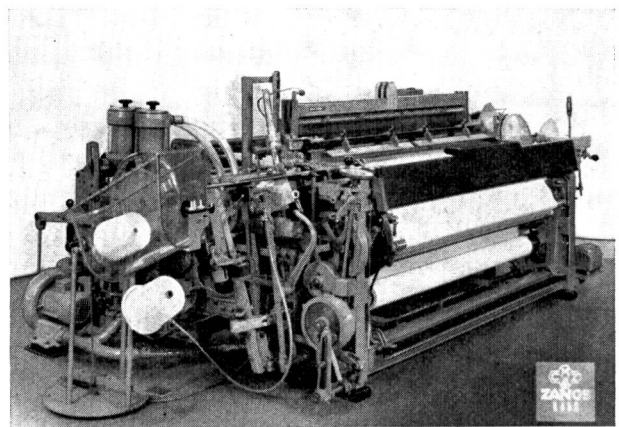
Das Krefelder Unternehmen zeigte auf seinem der COMBITEX (Vereinigung von Textilmaschinenfabriken), Düsseldorf, angeschlossenen Stand folgende Fabrikate:

Eine *Webmaschine*, Spezialkonstruktion, oberbaulos, besonders geeignet für die Herstellung von feinfädigen Futterstoffen aus Kunstseide und ähnlichen synthetischen Fasern, eingerichtet zum Weben direkt ab Konen, so daß ein Umspulen des Schußmaterials auf Schußspulen nicht mehr erforderlich ist. Die ausgestellte Maschine hat eine Arbeitsbreite von 150 cm; sie läuft mit 174 Touren pro Minute.

Für die Fachbildung ist die Maschine ausgerüstet mit einer Taffetvorrichtung, Exzenterkonstruktion, unterhalb der Webschäfte gelagert, sechsschäftig. Die Webschäfte werden vollkommen zwangsläufig bewegt. Die Webmaschine kann auch mit einer Schaft- oder Jacquardmaschine versehen werden.

Die auf dem Messestand gezeigte Maschine ist ausgestattet mit: indirekter Warenaufwicklung durch Klammerkasten-Regulator, Kettbaumregulator fest an der Maschine angebracht für automatischen Kettenablaß, Kettfadenschwächer, elektrisch, zur Abstellung der Maschine vor Ladenanschlag bei Kettfadenbruch, mit elektro-mechanischem Schußwächter, beidseitig außerhalb der Webkette angeordnet, zur Abstellung der Maschine bei Schußfadenbruch oder abgelaufenen Konen. Durch die zweiseitige Anordnung wird erreicht, daß die Webmaschine sicher vor Ladenanschlag auf den Schuß abgestellt wird, ebenso werden durch diese zweiseitige Anordnung der Schußwächter die bekannten Schwierigkeiten, wie sie bei Zentral-Schußwächtern auftreten können, vermieden.

Einen *Hochleistungs-Webstuhl* für die Verarbeitung von Seide, Kunstseide und ähnlichen feinen Materialien mit beidseitig vierkastigem Schützenkastenwechsel, um mit bis zu sieben Farben arbeiten zu können. Dieser Webstuhl ist speziell gedacht für die Herstellung von Krawattenstoffen und Phantasie-Kleiderstoffen. Für die Fachbildung ist dieser Stuhl ausgerüstet mit einer Feinstich-



Spulenlose Webmaschine
der Maschinenfabrik Carl Zangs Aktiengesellschaft
in Krefeld

Jacquardmaschine für endlose Papierkarten für Hoch-Tief-Schrägfachbildung in 896er Größe, Modell JV.

Der Stuhl hat eine Arbeitsbreite von 140 cm und wurde mit 150 Touren pro Minute vorgeführt.

Im übrigen ist der Stuhl ausgestattet mit einer kombinierten indirekten und direkten Warenaufwicklung mittels Klammerkasten-Regulator, ferner photo-elektrischer Schußüberwachung (System Mahlo), mit freistehendem Kettbaumregulator für automatischen Kettenablaß.

Einen *Webautomaten*, ebenfalls für feine Materialien, in zweiseitiger Ausführung, wobei mit einseitig zweiseitigem Schützenkastenwechsel, also mit zwei Farben in beliebig paarweiser Schußfolge gearbeitet werden kann. Der Stuhl besitzt eine automatische Spulenzuführung und ist mit einem freistehenden Kettbaum-Regulator für automatischen Kettenablaß ausgerüstet. Schußüberwachung

(System Loepfe). Die Arbeitsbreite dieses Stuhles ist 160 cm, Arbeitsgeschwindigkeit 172 Touren pro Minute.

Einen *Webautomaten* für feine Materialien in einschütziger Ausführung, also für eine Schußfarbe. Dieser Webautomat erreicht eine Geschwindigkeit von 225 Touren pro Minute bei einer Arbeitsbreite von 130 cm und ist ausgerüstet mit einer schnelllaufenden Jacquardmaschine Typ 342 für Ganzoffenfach, 896er Größe. Auch dieser Webautomat hat eine automatische Spulenzuführung.

Eine *Feinstich-Jacquardmaschine*, Modell JV, für Hoch-Tief-Schrägfachbildung in 896er Größe, allerdings in der Ausführung für die Herstellung von Frottiergeweben.

Eine *Klavatur-Jacquardkarten-Schlagmaschine*, Modell SKV für endlose Papierkarten in 1344er Größe mit Mo-

torantrieb, mit Einrichtung für positives und negatives Schlagen.

Eine *schnurenlose Kopiermaschine*, Typ 502, in 1344er Größe für endloses Jacquardpapier mit zwei Dessinzy lindern. Es ist also möglich, einen dieser Zylinder mit Figurkarten und den anderen Zylinder mit Bindungskarten zu belegen.

Eine *kombinierte Schlag- und Kopiermaschine*, Typ CO 10, für endloses Schaffpapier.

Eine *Doppelhub-Offenfach-Schaffmaschine* für endlose Papierkarten, Modell 418.

Eine *Spezial-Namen-Jacquardmaschine* zum Einweben von Inschriften in die Gewebekanten. Die Maschine hat 64 Platinen und wird gesteuert durch endlose Papierkarten.

Die Wiener Messe in Zürich

(UCP) Kürzlich veranstaltete die Wiener Messe ihre Pressekonferenz in der Meise in Zürich, um der Presse die nötigen Informationen über diese Veranstaltung zu vermitteln. Es war übrigens eine Jubiläumspressekonferenz, denn zum zehnten Male bemühten sich die Wiener in die Limmatstadt, und es ist sympathisch, mit welcher Liebenswürdigkeit sie das taten. Oesterreich, zwischen Ost und West, liegt am Scheidepunkt zweier Welten. Durch die geographische Lage bedingt, sehen sich die Oesterreicher zu einer Handelspolitik gezwungen, die bei den westlichen Nachbarn nicht immer ganz verstanden oder gebilligt wird.

An der kommenden 79. Wiener Internationalen Messe, die vom 15. bis 22. März stattfindet, beteiligen sich rund 2800 österreichische und etwa 2000 ausländische Firmen aus 26 Ländern, die ein Warenangebot von einer Viertel-million Stücken vor den Besuchern ausbreiten. Der Ostblock ist mit acht Ländern vertreten.

Im Gegensatz zu anderen Messen behält die Wiener Messe weiterhin den Status der allgemeinen Mustermesse

bei, doch ist man auch in Wien bestrebt, die branchenmäßige Gliederung strenger und übersichtlicher zu gestalten, mit einem Augenmerk auf die Vielbranchen-Messe.

Wie üblich nimmt der Sektor Textilien an der Wiener Messe einen breiten Raum ein. Zu nennen sind: Maschenware im Textilzentrum; Haustextilien, angefangen vom Bodenbelag über Möbelstoffe, Vorhangstoffe, Haushalt- und Bettwäsche. Die Wiener Mode ist mit der kommenden Sommerkollektion vertreten. Als Materialien sind Baumwolle, voll- und synthetische Materialien und Mischgewebe angekündigt. Blusen und Sportbekleidung vervollständigen hier das Bild. Auch die Herrenwäsche, komplettiert durch ein breites Sortiment Krawattenstoffe, kommt in großem Ausmaße zu Worte. Besonderes Augenmerk wird auf die bügelfreie Ausrüstung bei Hemden gelegt.

Die Bademoden schließlich reichen vom einfachen Konsumgenre bis zum hochwertigen Luxusmodell. Das gilt sowohl für Badkleider, Bademäntel, Shorts und Strandkleider usw.

Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse

16. bis 20. Februar 1964

Das von 2757 in- und ausländischen Ausstellern auf 133 750 qm präsentierte Angebot der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1964 übte gegenüber dem Vorjahr durchweg gewachsene Anziehungskraft aus. Der lebhaft und auffallend gleichmäßig über die Messetage verteilte Besucherstrom zeigte sich in einem stark vergrößerten ausländischen (Europa und Uebersee) Interessentenkreis. Die ausländischen Aussteller in den Branchenhallen, auf den Gemeinschaftsständen und in den Pavillons sind mit ihrem Geschäftserfolg voll zufrieden und heben hervor, daß die Frankfurter Messe eine ständig steigende Bedeutung nicht nur für ihre Tätigkeit auf dem deutschen Markt, sondern auch für die Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu dritten Ländern gewonnen hat. Darüber hinaus dient die Frankfurter Messe in- und ausländischen Ausstellern und Einkäufern in steigendem Maße auch als Instrument zur Marktinformation.

Die straffe Konzentration aller Heim- und Haustextilien in den vier größten Branchenhallen bestätigte erneut, daß Frankfurt für diesen Sektor die richtungweisende Fachmesse ist. Im einzelnen nahm das Geschäft in Teppichen und Bodenbelägen einen zügigen Verlauf. Bei Gardinen- und Dekorationsstoffen gingen die neuen Impulse von der anhaltenden Syntheticwelle, von der Farbgebung und Dessinierung aus. Deutlichen Auftrieb erleb-

ten die Möbelstoffe, nachdem nahezu die gesamte Chemiefaserindustrie auf diesem Gebiet Spezialentwicklungen vorangetrieben hat. In der Bettenbranche bildeten die neuen, stark modisch inspirierten Farben, Dessins und Steptechniken bei Stepp- und Tagesdecken starke Anziehungspunkte für den Fachhandel; das gleiche gilt auch für die Woldeckenindustrie. Auch das übrige breite Messesortiment der Textil- und Bekleidungsbranche fand lebhaftes Echo und erzielte gute Verkaufsergebnisse.

Schweizerischerseits zeigten die Teppichfabriken Melchnau AG, Melchnau, und TISCA, A. Tischhauser & Co., Bühler, an einem Kollektivstand neben der Eigenproduktion auch ein vollständiges Farb- und Qualitätssortiment der TAPIRAMA-Teppiche. Der Name TAPIRAMA ist in kurzer Zeit zum Inbegriff für erstklassige und strapazierfähige Spannteppiche geworden, die den Boden nahtlos von Wand zu Wand decken. Das Ausland bekundete starkes Interesse an der TAPIRAMA-Kollektion — ein Beweis, daß auch dort die großen Möglichkeiten dieses neuzeitlichen Bodenbelags erkannt worden sind.

Im weiteren führte die Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, verschiedene synthetische Garne für interessante Einsatzgebiete, vor allem für Teppiche und Heimtextilien, wie auch für technische und andere Anwendungsgebiete vor. Die aus endlosem, texturiertem Nylon-

Garn hergestellten Teppiche (gewoben und getuftet) sowie die in ihren frohen Farben leuchtenden Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe und die aparten, durch ihren seidenartigen Glanz auffallenden Damenkleiderstoffe wurden

mit dem Gütezeichen FLIXOR® ausgestattet. Fischnetze, Seilerwaren, Autoblachen und Pneukarkassen aus Nylon 6 zeugten von der Vielfältigkeit des Fabrikationsprogrammes des Emmenbrücker Unternehmens.

Tagungen

Symposium «Vorbehandlung 1964» vom 18. bis 20. März 1964

Wie bereits in der Februar-Ausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» angekündigt, veranstaltet der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen unter dem Titel «Vorbehandlung 1964» ein Symposium, das vom 18. bis 20. März 1964 im Chemiegebäude der ETH durchgeführt wird. Die Vorträge, die inklusive Diskussion je 60 Minuten dauern, werden von namhaften in- und ausländischen Persönlichkeiten aus Industrie und Wissenschaft gehalten. Unter anderen sprechen: Dipl.-Ing. B. Hartmark, Dr. S. Heimann, Dr. H. Mertens, Dr. W. Rüttiger, Dr. H. Wolf —

alle BASF, Ludwigshafen am Rhein; Dr. H. K. Lebkücher und Ing. H. Jalke von den Farbwerken Hoechst AG in Frankfurt am Main; A. Josephy und K. Theimer von der Sandoz AG, Basel; W. Schmidt, Durand & Huguenin AG, Basel, und H. Weber von der Maschinenfabrik Banninger AG in Uzwil.

Anmeldungen zu dieser außerordentlichen, von der ganzen Fachwelt beachteten Tagung sind an das Kongresssekretariat Symposium SVCC, Postfach 142, Zürich 45, Telefon 051 / 33 03 88, zu richten.

9. Internationaler Seidenkongreß in Zürich

Vom 15. bis 19. Juni 1964 findet in Zürich der 9. Internationale Seidenkongreß statt. Es handelt sich dabei um einen Großanlaß der Internationalen Seiden-Vereinigung mit Sitz in Lyon, der nur alle zwei bis drei Jahre stattfindet. Nachdem der Kongreß 1959 in München und 1961 in London durchgeführt wurde, ist für 1964 Zürich als schweizerische Seiden-Metropole als Tagungsort auserkoren worden. Seit vielen Monaten ist ein Organisationskomitee unter der Leitung von R. H. Stehli, dem Präsidenten der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft,

mit den Vorbereitungen zu diesem Kongreß beschäftigt. Die Organisatoren erwarten etwa 250 Delegierte aus 20 Ländern, begleitet von ungefähr 150 Damen. Dazu werden zahlreiche schweizerische Seidenindustrielle aller Branchen und Fabrikations- und Handelsstufen stoßen und den Kontakt mit den ausländischen Teilnehmern pflegen. Die Arbeitssitzungen finden im Kongreßhaus Zürich statt. Wir werden in den kommenden Nummern ausführlicher über das Arbeitsprogramm dieses bedeutenden Kongresses berichten.

P. S.

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Schon öfter wiesen wir in unseren Berichten darauf hin, daß die *amerikanische Baumwolle* sukzessive durch andere Baumwollsorten ersetzt wird. So hat beispielsweise *Zentralamerika* seinen Ertrag in den letzten Jahren von 163 000 Ballen auf 922 000 Ballen jährlich gesteigert. Der Hauptbaumwollproduzent mit einer Ernte von 315 000 Ballen im Jahre 1963 war bis vor kurzem *Nicaragua*. *El Salvador* hat seine Baumwollproduktion aber derart vergrößert, daß es in der Saison 1962/63 ebenfalls einen Ertrag von rund 320 000 Ballen erreichte. Fast sämtliche Baumwolle *El Salvadors* wird exportiert; der Inlandverbrauch beträgt nur rund 30 000 Ballen. Auf Grund dieser Entwicklung hat der Verbraucher meist eine Ausweichmöglichkeit, wenn die Preise gewisser Provenienzen zu sehr anziehen. Außer der zentralamerikanischen Baumwolle besteht eine Deckungsmöglichkeit in Mexiko, Brasilien, Argentinien, Syrien und in der Türkei. Man darf daher der US-Baumwollpolitik keine zu große Bedeutung beimessen; im Gegenteil nimmt die Entwicklung je länger je mehr den Lauf, daß sich die amerikanische Preispolitik nach dem Weltmarkt richten muß, wenn die USA ihre Baumwollproduktion verkaufen wollen. Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten an den Kongreß Ende Januar empfahl: 1. die Baumwolle im

Vergleich zu anderen Fasern konkurrenzfähiger zu gestalten und die ungerechte Ungleichheit mit den US-Spinnereien zu beseitigen; 2. solchen Farmern, die es wünschen, Baumwolle zu Weltmarktpreisen ohne Subsidy zu pflanzen, dies zu gestatten; 3. das Einkommen der Baumwollpflanzer aufrechtzuerhalten und einen übermäßigen Ueberschuß zu reduzieren. Daraus kann man bereits lesen, daß auch die amerikanischen Baumwollverarbeiter den gleichen Vorzug genießen sollen wie die ausländischen. Somit dürfte mit ziemlicher Sicherheit das Zweipreissystem Inland/Ausland aufgehoben werden. Die Reduzierung des übermäßigen Ueberschusses wird nur mit der Anpassung der Preise an die Weltmarktpreise möglich sein. Bei dem Ziel, die Preise der Baumwolle im Vergleich zu anderen Fasern konkurrenzfähiger zu gestalten, wird man vorsichtig vorgehen müssen. Bekanntlich leidet die Baumwolle stets noch unter einer zu großen Mechanisierung, und es gibt bereits heute schon Verarbeiter, die andere Provenienzen, die zum größten Teil noch handgepflückt werden, der amerikanischen Baumwolle vorziehen.

Bis vor kurzem wies die *türkische Baumwolle* die attraktivsten Preise auf, von denen viele Verbraucher profitierten. Die Preise ziehen jedoch an und werden voraus-